



Landesverband Berlin



Jahresbericht 2023

Der NABU Berlin in Zahlen

87 Hornissenvölker haben wir umgesiedelt und **1** Nest der invasiven Asiatischen Hornisse aufgespürt.

In **11** Kinder- und Jugendgruppen erleben junge Menschen mit uns die Natur.

Bei der „Stunde der Gartenvögel“ zählten **1.787** Vogelfreund*innen **35.056** Vögel. Bei der „Stunde der Wintervögel“ waren es sogar **3.607** Teilnehmende und **68.201** Vögel.

Mehr als **700** Sträucher haben wir 2023 gepflanzt – damit wurde Berlin durch unsere Kampagne „Natürlich Strauch!“ insgesamt um **2.256** Sträucher reicher.

Etwa **1.300** Kröten haben wir sicher über Straßen getragen.

Mehr als **360** Pflegeeinsätze, Exkursionen, Vorträge und andere Veranstaltungen haben unsere Ehrenamtlichen durchgeführt.

Mit **62** Pressemitteilungen informierten wir die Medien.



In **10** Bezirks-, **3** Arbeits-
und **7** Fachgruppen
sind unsere Ehrenamtlichen
organisiert.

Mehr als **15.000** Stunden
ehrenamtliche Arbeit leisteten
unsere Aktiven.

1.304 hilfebedürftige Vögel
betreute unsere Wildvogelstation
und rettete **157** Stockentenfamilien
von Dächern und Balkonen.

5.253 Beratungen per Telefon und
Mails leistete das Team unserer
Wildvogelstation, **2.046** Anfragen
bearbeitete unsere Wildtierberatung
und weitere **1.485** Beratungen
führte unser Hymenopterenendienst durch.

Inhalt

VORWORT	4
EIN JAHR NABU BERLIN	6
WILDTIERE	
Wildvogelstation	8
Wildtiertelefon	9
POLITIK	
Stadtgrün	10
Naturschutz und Beteiligung	11
PROJEKTE	
Hymenopterenendienst	12
Artenschutz am Gebäude	13
EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT	14
NAJU	18
UMWELTBILDUNG	19
FINANZEN	20
KOOPERATIONEN	22
IMPRESSUM	22
ORGANIGRAMM	23





*Liebe Mitglieder,
liebe Unterstützer*innen und
Freund*innen des NABU Berlin,*

zwei bemerkenswerte Erfolge haben wir im letzten Jahr **bei gerichtlichen Auseinandersetzungen** erzielt: Zum einen zog die Senatsumweltverwaltung ihren von uns beklagten Bescheid in Sachen „Pankower Tor“ zurück, der dem Bauvorhaben bescheinigte, im überragenden öffentlichen Interesse zu liegen, und die **Umsiedlung der streng geschützten Kreuzkröten nach Brandenburg ist derzeit vom Tisch**. Die Amphibien sollen nun eigenständig auf eine benachbarte Fläche im Osten des Geländes umziehen, was allerdings zu Konflikten mit dort ansässigen Kleingärtner*innen führt. Zum anderen konnten wir **einen besonders dreisten und vollkommen unnötigen Anschlag auf das Artenschutzrecht abwenden**: Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hatte dem Bezirk Spandau eine Ausnahmegenehmigung für die **Tötung von Zauneidechsen** erteilt. Angeblich konnte die Erweiterung eines Gräberfelds **auf dem Landschaftsfriedhof Gatow** nicht bis zum Sommer warten, so dass man den Tod der im Boden überwinterten Zauneidechsen in Kauf nehmen wollte. Grund für die Eile war aber kein Begräbnisnotstand, sondern schlicht die Tatsache, dass das Projekt im Berliner Behörden-Pingpong über viele Monate hinweg verschleppt

worden war. **Das Gericht folgte zum Glück der verquerten Argumentation der Behörde nicht**, die einen „sofortigen Vollzug“ der Erdarbeiten angeordnet hatte, und im Sommer konnten **weit über 100 quicklebendige Zauneidechsen in ein benachbartes Habitat umgesiedelt** werden.

Natürlich freuen wir uns sehr über diese Erfolge, vor allem, dass wir ganz konkret **so vielen geschützten Reptilien das Leben retten** konnten. Allerdings machen die Fälle auch nachdenklich, denn sie sind **Symptome einer Besorgnis erregenden Entwicklung**: Immer häufiger versuchen Behörden und Investoren, das **Artenschutzrecht mit diversen Tricks zu unterlaufen**.

Noch gelingt es uns zwar in der Regel, diese Übergriffe abzuwehren. Unser Erfolg kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der **Naturschutz derzeit in der Defensive** befindet: Die öffentliche Diskussion dreht sich nicht etwa darum, wie man in Zeiten des katastrophalen Artensterbens die Natur besser schützen und weitere Flächen sichern kann, sondern vielmehr darum, wie man den **angeblich „übertriebenen“ oder „missbrauchten“ Artenschutz zurückschrauben** kann, um Wohnungen, Straßen, Gewerbegebiete oder Windkraftanlagen zu errichten.

Verbauen wir uns die Zukunft?

Legitimiert wird dieser **rustikale, mitunter schlicht gesetzeswidrige Umgang mit geschützter Natur** zumeist mit dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum in Berlin. **Bauen, bauen, bauen** hat nicht nur für den Bausenator absolute

Priorität. Ob sich weniger Begüterte die Wohnungen, die da entstehen, überhaupt leisten können, ist Nebensache. **Auf eine sozial geförderte Wohnung, die 2023 neu gebaut wurde, kamen ungefähr vier teure**, von denen wirklich bedürftige Berliner*innen nichts haben. Es wird also munter am Bedarf vorbei gebaut. **Ein effizienter Umgang mit der knappen Ressource Fläche sieht anders aus.**

Die **Wiederholungswahl im Februar 2023** hat die Lage nicht besser gemacht: Der neue Bausenator tilgte sämtliche Naturschutzaspekte aus der vom rot-grün-roten Ex-Senat novellierten, aber nicht verabschiedeten **Bauordnung** und erarbeitete den **Entwurf eines „Schneller-Bauen-Gesetzes“**, der drastische Abstriche beim Naturschutz vorsieht. Da traf es sich gut, dass unser **23. Berliner Naturschutztag** im Februar 2023 das Thema „Verbauen wir uns die Zukunft?“ beleuchtete. Es war der erste Naturschutztag seit dem Corona-Jahr 2020, und ein großer Erfolg. Gäste aus Wissenschaft, Architektur und Naturschutz strichen deutlich heraus, dass es ein **„Weiter so“ beim Wohnungsbau nicht geben darf**. Es sind vielmehr **neue, kreative Lösungen wie Umnutzungen und Aufstockungen** existierender Gebäude gefragt.

Der Bund macht Wind

Verschärft wurde die Flächenkonkurrenz im vergangenen Jahr durch das **„Wind-an-Land“-Gesetz** der Bundesregierung, nach dem Berlin **0,5 Prozent seiner Landesfläche als Windvorranggebiete** ausweisen muss. Wo diese 446 Hektar herkommen sollen, weiß niemand. Wertvolle Natur- und Naherholungsgebiete stehen zur Disposition, denn das Bundesrecht erlaubt unter anderem explizit die Nutzung von Landschaftsschutzgebieten für die Windkraft.

Wir haben daher im Sommer 2023 **unsere Forderungen zum Ausbau der Windkraft** vorgelegt. So müssen **Schutzgebiete und Wälder tabu sein**, Abschaltzeiten zum Schutz von Vögeln und Fledermäusen berücksichtigt werden.

Wohlgemerkt: **Wir sind nicht gegen die Windkraft**. Wir sind allerdings der Meinung, dass es falsch ist, einem Stadtstaat wie Berlin ähnliche Ausbauziele vorzuschreiben wie einem Flächenland. Stattdessen wäre es aus unserer Sicht sinnvoll, **mehr auf Photovoltaik zu setzen**, denn Dachflächen gibt es in der Hauptstadt reichlich – womit wir wieder beim effizienten Umgang mit Flächen wären.

Mehr Engagement war nie

Zum Schluss eine gute Nachricht: Der **Druck auf die Stadtnatur steigt** ständig, doch diese Gefahr wird immer mehr Menschen bewusst, und **viele von ihnen wollen sich aktiv für den Naturschutz einsetzen**.

Im letzten Jahr leisteten unsere Aktiven **mindestens 15.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit**. Damit haben wir nicht nur das Corona-Tief weit hinter uns gelassen (8.000 Stunden in 2020), sondern **einen Rekord aufgestellt**: So viel ehrenamtliches NABU-Engagement gab es noch nie in Berlin.

Für diesen **phänomenalen Einsatz** auf Trockenrasen und am Amphibienzaun, bei Führungen und in Lobbygesprächen, in Bezirks-, Fach- und Kindergruppen und bei Social Days, mit der Motorsense und am Computer **bedanke ich mich herzlich**. Liebe Ehrenamtliche: Ihr seid großartig! Bedanken möchte ich mich auch bei allen anderen **NABU-Unterstützer*innen, die uns auf praktische, finanzielle oder ideelle Weise bei unserer Arbeit geholfen haben**. Solange sich so viele Menschen für den Schutz der Stadtnatur einsetzen, ist es für Kreuzkröte, Zauneidechse & Co. noch nicht zu spät. Bleiben Sie uns treu!

Mit besten Grüßen



Rainer Altenkamp
1. Vorsitzender NABU Berlin



Team der Landesgeschäftsstelle und Vorstand
beim Ausflug in das NABU-Zentrum Blumberger Mühle

Ein Jahr NABU Berlin

12.05.-14.05.
1.800 Berliner*innen beteiligen sich an der „Stunde der Gartenvögel“ und zählen insgesamt 35.000 Vögel.

20.05.

Der NABU-Hymenopterenendienst birgt mit Hilfe von Kletterern einen Bienenschwarm aus zwölf Metern Höhe von der Wand des Kletterzentrums „Magic Mountain“.

06.01.-08.01.

Bei der „Stunde der Wintervögel“ zählen 3.500 Berliner*innen rund 68.000 Vögel.

26.01.

Gemeinsam mit dem Berliner Mieterverein und der Architektenkammer Berlin fordern wir kreative Lösungen statt Neubau um jeden Preis.

14.03.

Der erste Storch des Jahres trifft an der Storchenschmiede in Linum ein.

27.03.

Die Bilanz nach einem Jahr Kampagne „Natürlich Strauch!“. 1.582 gepflanzte Sträucher!



Jan

Feb

Mär

Apr

Mai

Jun

03.04.

Der NABU Berlin kritisiert den schwarz-roten Koalitionsvertrag, der eine Beschleunigung von Neubauprojekten vorsieht.

16.04.

Beim diesjährigen Schafauftrieb auf dem Biesenhorster Sand treiben zwei Schäfer 20 Schafböcke und zwei Ziegen auf die Weideflächen.

04.06.

Auf dem Umweltfestival am Brandenburger Tor informiert der NABU Berlin zum Thema „Natur auf dem Balkon“.

23.02.

Wir klagen gegen die Genehmigung des Senats, auf dem Gatower Landschaftsfriedhof im Boden überwinternde Zauneidechsen bei Erdarbeiten zu töten.

25.02.

Der 22. Berliner Naturschutztag dreht sich um die Frage „Verbauen wir uns die Zukunft?“

08.06.

Die NABU-Arbeitsgruppe „Vogelschutzreservat am Flughafenensee“ feiert ihr 40-jähriges Bestehen.

07.07.

Wir überreichen die Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ an eine Mieterin aus Schöneberg, die ihren Balkon mit Mehlschwalben teilt.

06.11.

Wir demonstrieren vor dem Abgeordnetenhaus gegen die Streichung des Artenschutzes aus dem Entwurf der neuen Bauordnung.

13.07.

Das Berliner Verwaltungsgericht gibt unserem Eilantrag zur Rettung der Zauneidechsen in Gatow statt.

14.11.

Der NABU Berlin veröffentlicht ein FAQ zum Thema Baumschutz, das bei anstehenden Baumfällungen schnelle Orientierung geben soll.

09.09.

Beim NABU-Sensenkurs auf dem Tempelhofer Feld lernen Aktive den Umgang mit dem naturverträglichen Mähwerkzeug.

16.09.

Erstmals wird in Berlin die invasive Asiatische Hornisse gesichtet. Der Hymenopterendienst setzt alles daran, das Nest aufzuspüren.

Jul

Aug

Sep

Okt

Nov

Dez

07.10.

Gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Rudow pflanzen NABU-Aktive 50 Sträucher.

23.10.

Der Senat zieht seinen Bescheid zum Pankower Tor zurück, gegen den der NABU geklagt hatte. Die Kreuzkröten bleiben in Berlin!

10.08.

Wir veröffentlichen unsere Forderungen zum naturverträglichen Ausbau der Windkraft.

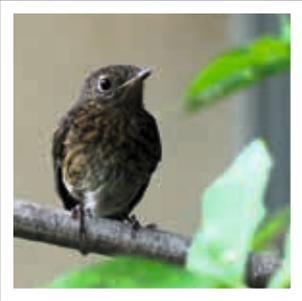
07.12.

Das Team der Wildvogelstation entlässt eine gesund gepflegte, in Berlin extrem selten anzutreffende Sumpfohreule in die Freiheit.

21.08.

Zwei NABU-Taucher*innen untersuchen die defekte Bojenkette auf dem Flughafensee und entdecken, dass sie sich ohne großen Aufwand reparieren ließe.

„Ist die Notlage eines Wildvogels durch uns Menschen verursacht, stehen wir in der moralischen Pflicht, dem Tier zu helfen und es nach Möglichkeit wieder auszuwildern.“ Marc Engler



Aus dem Nest gefallenes Rotkehlchen



Stargast Sumpfohreule

Von Sumpfohreulen und Stockenten Die Wildvogelstation



Marc Engler
Leiter Wildvogelstation

Kontakt:
wildvogelstation@
nabu-berlin.de
030- 54 71 28 92

Stargast des Jahres 2023 in der Wildvogelstation war **eine Sumpfohreule**, die Anfang November benommen und geschwächt auf einer Charlottenburger Straße saß. Die Untersuchung in der Klein- und Heimtierklinik der FU ergab, dass die Augenhaut beiderseits entzündet war und das Tier **sich mehrere Hämatome zugezogen** hatte – wahrscheinlich **durch einen Verkehrsunfall oder einen Scheibenanflug**. Zum Glück erholte sich die seltene Sumpfohreule, die in Berlin nur als Durchzüglerin auftritt, relativ schnell und konnte nach etwa vier Wochen **wieder in die Freiheit entlassen** werden.

Größte Gefahr sind Autos und Glasscheiben

Insgesamt betreute die Wildvogelstation 2023 **1.304 hilfebedürftige Wildvögel**. Bei den meisten handelte es sich um Stockentenmütter und ihre Küken, die an geeignete Gewässer umziehen mussten. **187 Vögel wurden zur vorübergehenden Pflege in der Station aufgenommen**, darunter 53 Greifvögel.

Diese Wildvögel litten unter **ganz verschiedenen Verletzungen**, besonders häufig **Anflugtraumata und Knochenbrüche** nach Kollisionen mit Scheiben und Autos sowie Verletzungen durch **Katzenangriffe oder Angelhaken**.

Neben der Betreuung der Vögel beriet das Team der Wildvogelstation auch 2023 wieder viele rat-

suchende Bürger*innen zu allen Fragen rund um das Thema Wildvögel. Die Mitarbeiter*innen führten **4.253 telefonische Beratungen** und beantworteten **mehr als 1.000 E-Mails**.

Stockentenumsiedlungen auf Höchstwert

Wie in den Vorjahren waren es jedoch vor allem die Stockenten, die das Team während der Brutsaison in Atem hielten. **Entenmütter, die auf Dächern, Balkonen oder in Innenhöfen brüten**, geraten in eine biologische Falle, denn die Jungvögel können in der Regel nicht heil zum nächsten Gewässer gelangen.

Das Team der Wildvogelstation **siedelte deshalb insgesamt 157 Stockentenbruten mit mehr als 1000 Küken** an geeignete Gewässer um – der höchste Wert der letzten 15 Jahre. Oft stieß es dabei **an seine Kapazitätsgrenzen** und war auf die Hilfe von Bürger*innen angewiesen, die „ihre“ Enten unter Anleitung selbst umsiedelten. Abgeschlossen wurde **eine erste Auswertung der gesammelten Daten zu Stockenten-Umsetzungen**, die 2024 publiziert werden soll. Ziel der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts ist es, mehr **Erkenntnisse zur Brutplatzwahl** von Stockenten in der Stadt zu gewinnen und die Frage zu klären, wie sich die Umsetzungen langfristig auf das Verhalten der Enten auswirkt.

> berlin.nabu.de/wildvogelstation



Nur noch Nummer 2.
der Fuchs

Junge Waschbären in einem Schuppen



„Uns rufen verzweifelte Menschen an, die nicht wissen, wie sie Waschbären davon abhalten sollen, in ihre Häuser einzudringen“ Claudia Harnisch

Waschbär auf der Überholspur Die Wildtierberatung

Die berühmt-berüchtigte „Löwin von Kleinmachnow“ hielt – wenig überraschend – im Juli 2023 auch die Wildtierberatung des NABU Berlin in Atem. Bereits frühzeitig wiesen die NABU-Expert*innen darauf hin, dass es sich bei dem gefilmten Tier mit hoher Wahrscheinlichkeit um ein Wildschwein auf Futtersuche handelte. Das Löwenschwein war jedoch nicht die einzige Kuriosität, mit der sich die Wildtierberatung 2023 befassen durfte. So entpuppte sich ein vermeintlicher Skorpion als Moderkäfer, und auch bei diversen Wolfssichtungen war ein wenig zu viel Fantasie im Spiel.

Nicht weniger skurril war der Fall eines unternehmungslustigen Fuchses, der über ein Baugerüst und durch ein geöffnetes Fenster in ein Schlafzimmer einstieg und dessen Bewohner beim Aufwachen neben dem Bett sitzend begrüßte.

Fuchs muss Spitzenplatz räumen

Insgesamt gingen im vergangenen Jahr 777 Anfragen zu Füchsen ein. Dabei wurden auffällig viele Fuchsbauten auf Privatgrundstücken und in Gärten gemeldet. Dennoch musste der Fuchs 2023 seinen Spitzenplatz in der Statistik der Wildtierberatung räumen, denn erstmals seit deren Bestehen gab es mehr Anfragen zum Thema Waschbär (786). Auf den Plätzen drei und

vier folgten wie gewohnt Steinmarder (93) und Wildschwein (74).

Bei fast der Hälfte der Waschbär-Kontakte ging es um Probleme mit den Kleinbären in oder am Haus. Nicht selten hatte es die Wildtierberatung mit verzweifelten Anwohner*innen zu tun, die nicht wussten, wie sie den Waschbären den Zugang zum Gebäude verwehren konnten. Zum Glück gab es auch 2023 das Angebot der Waschbär-vor-Ort-Beratung, zunächst als private Dienstleistung, dann ab August bis Jahresende als ein von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) gefördertes Projekt des NABU Berlin. 129 Anfragen leitete die Wildtierberatung an diesen Service weiter.

Krähen sorgen für Aufregung

Insgesamt bearbeitete die Wildtierberatung im Jahr 2023 2.946 Anfragen, damit bewegte sich der Beratungsbedarf in etwa auf dem Stand des Vorjahres.

Etwa 754 Meldungen betrafen Wildvögel; häufig ging es um vermeintlich hilfsbedürftige Ästlinge, die jedoch weiter von ihren Eltern versorgt werden. Viel Aufmerksamkeit erregten 2023 auch Krähen, die Passant*innen attackierten – ein normales Verhalten brütender Rabenvögel.

berlin.nabu.de/wildtierberatung



Claudia Harnisch
Projektleiterin

Wildtiertelefon:
030 - 54 71 28 91

Sprechzeiten:
Oktober bis März:
Montag bis Mittwoch und
Freitag von 10 bis 13 Uhr
sowie Donnerstag von 12
bis 15 Uhr
April bis September:
Montag bis Mittwoch und
Freitag von 10 bis 15 Uhr
sowie Donnerstag von 12
bis 17 Uhr

wildtiere@
nabu-berlin.de

„Friedhöfe sind unverzichtbare Rückzugsorte der städtischen Artenvielfalt und dürfen nicht bebaut werden!“

Janna Einöder

Naturoase St. Jacobi-Friedhof

Strauchpflanzaktion in Rudow



Für wildere Parks und Gärten Strauchkampagne und Stadtgrün



Janna Einöder
Pressesprecherin/
Referentin für Stadtgrün

Kontakt:
jeinoeder
@nabu-berlin.de
030-9860837-26

Baum-FAQ:
berlin.nabu.de/baumhilfe

Das Grün in der Stadt ist **vielen Bürger*innen ein Anliegen**. Denn leider werden viele Bäume und Sträucher **gefällt oder radikal eingekürzt**, Grünflächen versiegelt und bebaut. Um dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu schenken, richtete der NABU Berlin im März 2023 neu die halbe Stelle einer „**Referentin für Stadtgrün**“ ein.

Seitdem ist viel passiert. Zum einen lief die im März 2022 gestartete **Kampagne „Natürlich Strauch!“ 2023 weiter**. Zum Ende des Jahres hatten Kirchengemeinden, Schulen und Privatpersonen insgesamt **2.256 Sträucher gepflanzt** – mehr als doppelt so viele wie ursprünglich angestrebt. Diesen Erfolg **verdanken wir nicht zuletzt unseren Ehrenamtlichen**, die sich an den Pflanzaktionen mit großem Engagement beteiligten. Unsere für 2024 geplante **neue Kampagne „Faszination Falter“** knüpft nahtlos an die Strauchkampagne an, da viele **Straucharten wie Schlehe oder Himbeere wichtige Raupenfutterpflanzen** sind.

Neue AG zum Thema Friedhöfe

Ein weiterer Schwerpunkt war **das Thema Friedhöfe**, bei dem der NABU Berlin in entscheidenden Gremien und Runden mitwirkte. Die **Vernetzung der beteiligten Akteur*innen** ist eine wichtige Voraussetzung für **die naturverträgliche Entwicklung nicht mehr genutzter Friedhofsflächen**. Der NABU Berlin setzt sich dabei stets für

die Erhaltung und Aufwertung von Friedhöfen ein. Um unsere diesbezüglichen Aktivitäten zu bündeln, gründete sich 2023 eine NABU-Arbeitsgemeinschaft „Friedhöfe“. Die Ziele der AG sind, **Daten zur Artenvielfalt auf Friedhöfen zu sammeln und ökologische Aufwertungsmaßnahmen durchzuführen**. Hinzu kommen Umweltbildung in Form von Aktionstagen und Führungen sowie Aktivitäten auf politischer Ebene.

Beratung zu naturnaher Umfeldgestaltung

Der **Beratungsbedarf** der Berliner Bürger*innen zum Thema Stadtgrün ist enorm, vor allem im Frühling und Herbst, wenn vielerorts die Ketten-sägen kreischen. Um den vielen Anfragen gerecht zu werden, **veröffentlichten wir ein Baum-FAQ**, das die häufigsten Fragen klärt.

Darüber hinaus gibt es **viele Anfragen zur Gestaltung des Wohnumfelds oder des Gartens/Balkons**. Bei rund 150 telefonischen, Mail- oder Vor-Ort-Beratungen besprachen wir mit Wohnungsgesellschaften oder Mieter*innen, **wie sich Flächen ökologisch umgestalten lassen**. Leider haben längst nicht alle Berliner*innen Gefallen an einem wilderen Stadtgrün gefunden, weshalb **Themen wie Mahd, Bewässerung und Strukturvielfalt** (sprich „Unordnung“) auch künftig für uns eine große Rolle spielen werden.

>berlin.nabu.de/stadtgruen



Neues Thema Windkraft

Protest gegen neue Bauordnung



„Die Novelle der Berliner Bauordnung war für uns eine herbe Enttäuschung. Artenschutz spielt darin keine Rolle.“ Juliana Schlaberg

Zwei Schritte vor, einer zurück

Naturschutz und Beteiligungsverfahren

Das erfolgreiche Wassernetz-Projekt, bei dem wir mit dem Museum für Naturkunde, der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz, der Grünen Liga Berlin, dem BUND Berlin und a:tiptap kooperieren, lief 2023 weiter. Wir boten **Veranstaltungen an Gewässern** an, informierten über ihre Qualität und ihren Schutz und wurden praktisch aktiv, indem wir **kleine Aufwertungsmaßnahmen an den Gewässern** durchführten. Unter anderem analysierten wir am **Fennpfuhl in Lichtenberg** gemeinsam mit Bürger*innen die Wasserqualität und nahmen am **Septimer Becken in Reinickendorf** Gewässertierchen unter die Lupe.

Konfliktthema Windkraft

Ein neues und kontroverses Thema für den NABU Berlin war 2023 der **Ausbau der Windkraft**, zu dem wir im Sommer **einen Forderungskatalog** veröffentlichten. Unsere zentralen Forderungen sind: **Keine Windenergie im Wald oder in Schutzgebieten, angemessene Abstände zu Schutzgebieten und Abschaltzeiten** sowie eine Initiative der Landesregierung, das Windenergieflächenbedarfsgesetz des Bundes an die Bedingungen in Stadtstaaten wie Berlin anzupassen.

Das Bundesgesetz sieht vor, dass das Land Berlin **0,5 Prozent seiner Landesfläche** als Windvorranggebiet ausweisen muss. Das entspricht 446 Hekt-

ar. Wo diese Flächen gefunden werden sollen, ist unklar. Eine vom Land Berlin in Auftrag gegebene Studie ermittelte jedenfalls, dass **es keine Flächen in Berlin gibt, die ohne Konflikte für Windkraft genutzt werden könnten**.

Fortschritte am Pankower Tor

Bewegung gab es in Sachen „Pankower Tor“: Nach zwei Jahren war endlich ein **Gerichtstermin** angesetzt, doch kurz davor **zog die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) ihren von uns beklagten Bescheid zurück**, der dem Projekt bescheinigte „im zwingenden öffentlichen Interesse“ zu liegen und damit eine Voraussetzung für die **Umsiedlung der streng geschützten Kreuzkröten** geschaffen hätte.

Das Kreuzkröten-Problem ist damit jedoch noch nicht gelöst. Immerhin wurde ein **Arbeitskreis Artenschutz** eingerichtet, in dem der NABU Berlin mit SenMVKU, Unterer Naturschutzbehörde, den Planer*innen und dem Investor fachlich diskutieren konnte. Das **neue Konzept des Investors** sieht vor, die Kröten auf eine angrenzende Fläche in der Nähe des denkmalgeschützten Lokschuppens umzusiedeln. Leider soll dafür eine Kleingartenanlage geopfert werden. **Der NABU Berlin fordert nach wie vor, auf den Möbelmarkt zu verzichten**, damit ein Teil des bisherigen Kreuzkröten-Habitats erhalten bleibt.



Juliana Schlaberg
Naturschutzreferentin

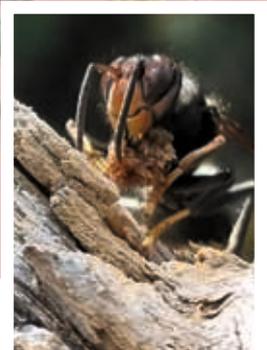
Kontakt:
jschlaberg
@nabu-berlin.de
030-9860837-35



„Die Berliner*innen sollten uns Asiatische Hornissen melden, aber die Tiere wegen der Verwechslungsgefahr keinesfalls gleich totschiessen.“

Melanie von Orlow

Bergung eines Bienenschwarms von einer Kletterwand (großes Bild), Asiatische Hornisse (rechts)



Im Zeichen der Hornisse Der Hymenopteren dienst



Dr. Stephan Härtel
Hymenopteren dienst

Kontakt:
kontakt@hymenopteren-
dienst.de

Das Jahr 2023 stand für den Hymenopteren dienst des NABU Berlin ganz klar im Zeichen der Hornisse: Zum einen bearbeiteten die Expert*innen 545 Anfragen zu der streng geschützten einheimischen Hornisse (*Vespa crabro*) und siedelten mit tatkräftiger Unterstützung der Fachgruppe Hymenopteren schutz 87 Hornissenvölker um. Zum anderen sichtete Mitte September eine Servicekraft eines Schöneberger Lokals erstmals eine Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) und stülpte geistesgegenwärtig ein Glas über das Insekt. Diese invasive, ursprünglich aus Südostasien stammende Art ist in der EU als Bedrohung für die heimische Biodiversität eingestuft und muss deshalb in allen Mitgliedstaaten überwacht und bekämpft werden.

Hornissennest aus Baumkrone geborgen

Was wir auch taten: Nach aufregenden Wochen der Detektivarbeit, die durch eine steile Lernkurve und großen Einsatz vieler Akteur*innen geprägt waren, gelang es, das Hornissennest aufzuspüren. Mitte Oktober barg der Hymenopteren dienst das Nest mit Hilfe der Berliner Feuerwehr aus der Krone einer Rosskastanie und wertete es wissenschaftlich aus. Da keine frei fliegenden Drohnen zu beobachten waren und sich alle jungen Königinnen noch in den Brutzellen befanden, stehen die Chancen gut, die Ausbreitung dieses

Volks verhindert zu haben. Wir gehen aber davon aus, dass die Asiatische Hornisse uns in Zukunft zunehmend beschäftigen wird.

Bienenschwarm an Kletterwand

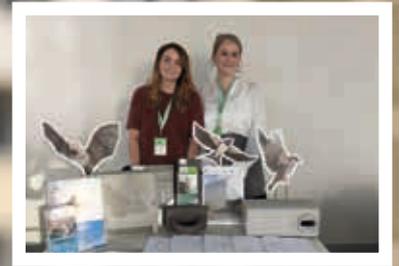
Insgesamt bearbeitete der Hymenopteren dienst im Jahr 2023 1.485 Fälle; das sind 11,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese hohe Zahl unterstreicht die Bedeutung des Hymenopteren dienstes für den Insektenschutz und seinen Wert als Unterstützungs- und Beratungsstelle für die Berliner Bevölkerung.

Eine ungewöhnliche Umsiedlung betraf ein Honigbienenvolk, das sich an der Außenwand des Kletterzentrums „Magic Mountain“ eingekistet hatte. Vom Boden aus dirigierten wir zwei Kletterer, die den Schwarm mitsamt kastenartigem Wandelement aus zehn Metern Höhe bargen. Neben Beratung und Umsiedlungen zählen auch Nachwuchsförderung und Umweltbildung zu den Aufgaben des Hymenopteren dienstes. So durften wir Ende des Jahres 18 frisch ausgebildeten Hornissen- und Wespenberater*innen gratulieren. Auf dem Gelände der Alten Gärtnerei auf dem Tempelhofer Feld fanden zudem wieder ein Sensekurs sowie erstmals zwei Wildbienen-Exkursionen statt. Insgesamt nahmen an unseren 15 Projektveranstaltungen 854 Personen teil.

www.hymenopteren dienst.de

Gefördert durch:





Messestand



Weiblicher Haussperling

„Auf Messen erreichen wir auch Personen, die sonst keine Weiterbildung zum Artenschutz in Betracht ziehen würden.“ Imke Wardenburg

Schulungen und Netzwerke

Das Projekt „Artenschutz am Gebäude“

Ökologische Aspekte, geschweige denn Artenschutz, kommen bisher im Architekturstudium kaum vor. „Daher haben wir das Angebot des NABU Berlin sehr gerne aufgegriffen und integrieren das Thema Artenschutz am Gebäude als Gastseminar regelmäßig in den Bachelor-Studiengang Architektur“, sagt Professor Martin Behne, Dozent an der Berliner Hochschule für Technik (BHT). Die Inhalte, so Behne, würden von den Studierenden gerne aufgenommen.

Bereits seit vier Jahren arbeitet das senatsgeförderte Projekt „Artenschutz am Gebäude“ des NABU Berlin daran, Artenschutzbelange zu einer Selbstverständlichkeit bei der Planung von Bauvorhaben zu machen. Schulungen wie an der BHT liefen 2023 auch an der Universität der Künste Berlin, hinzu kamen etwa 20 Weiterbildungen für sonstige Akteur*innen aus der Bau- und Wohnungsbranche.

In diesem Jahr konnten die beiden Projektmanagerinnen dabei auch neue Erkenntnisse zur optimalen Anbringung von Nist- und Quartierkästen vermitteln, die das Projekt im Rahmen eines dreijährigen Monitorings von Ersatzmaßnahmen gewonnen hatte. Eines der Ergebnisse war etwa, das gebäudebrütende Vogelarten wie Haussperling und Mauersegler einen Mindestabstand von etwa einem Meter zur nächsten Nisthilfe schätzen.

Auch auf Fachmessen wie dem Deutschen Architekt*innentag und dem Klimafestival für die Bauwende war das Projekt präsent. Hier erreichten wir auch Personen, die normalerweise keine Weiterbildung zum Thema Artenschutz in Betracht ziehen würden.

Wichtige Nachwuchsförderung

Derzeit mangelt es in Berlin noch an sachkundigen Personen, die Bauvorhaben ökologisch begleiten können. Ein Ziel unseres Projekts ist es daher, Gutachter*innen im Bereich Artenschutz am Gebäude zu qualifizieren. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutz Berlin boten wir 2023 deshalb vier ganztägige Seminare für angehende Gutachter*innen an.

Wir vermittelten darin die biologischen, rechtlichen und theoretischen Grundlagen, die die Teilnehmenden direkt praktisch anwenden konnten, indem sie für einen simulierten Auftrag Niststätten kartierten und ein Gutachten verfassten.

Die Seminare bieten zwar keinen vollwertigen Berufsabschluss, ermöglichen jedoch einen Einblick in die Tätigkeit und den Aufbau eines Netzwerks – wie auch unser 2023 weitergeführter Gutachter*innenstammtisch. In den kommenden Jahren wollen wir die Nachwuchsförderung noch weiter ausbauen.

berlin.nabu.de/artenschutz-am-gebäude



Nina Dommaschke und Imke Wardenburg

Projekt „Artenschutz am Gebäude“

Kontakt:

artenschutz_am_gebaeude@nabu-berlin.de

0152 - 59 72 77 31

Gefördert durch:





„Am Liebsten arbeiten unsere Ehrenamtlichen draußen in der Natur, aber auch der Einsatz am Schreibtisch ist wichtig.“

Nina Baudis

Reinickendorfer Aktive
pflegen eine Staudenbeet

Zwischen Biotop und Schreibtisch Die Bezirks-, Arbeits- und Fachgruppen



Nina Baudis
Ehrenamtsbetreuung

Kontakt:
nbaudis@nabu-berlin.de
030- 9860837-19

Trockenrasenpflege. Nistkastenreparatur. Baumpflanzung. Wiesenmähd. Amphibienzaunbau. Naturführungen. Vogelberingung. Müllsammelaktionen. Brutvogelkartierung. Wildpflanzenanzucht. Kopfweidenschnitt. Streuobsternte. Waldschnepfenmonitoring.

Diese Aufzählung gibt nur einen Ausschnitt aus dem **breiten Spektrum von Aktivitäten** wieder, mit denen sich die **ehrenamtlich tätigen Bezirks-, Arbeits- und Fachgruppen** des NABU Berlin befassen. Hervorzuheben sind vor allem die **vielen Führungen, Exkursionen und Vorträge**, die Mitglieder der ehrenamtlichen NABU-Gruppen auch 2023 angeboten haben.

Während die Bezirksgruppen sich eher praktisch draußen in der Natur betätigen und häufig Flächen wie den **Biesenhorster Sand**, die **Sanddüne Wedding** oder den **Glühwürmchengrund** in Spandau betreuen, widmen sich die Fachgruppen **spezielleren Themen wie der Entomologie, dem Fledermaus- oder dem Baumschutz**. Bei ihnen steht zwar der fachliche Austausch im Vordergrund, sie legen jedoch auch gelegentlich bei praktischen Projekten Hand an.

Ohne Organisation geht's nicht

Aber auch **die Schreibtischarbeit** soll nicht unerwähnt bleiben – ein oft weniger beliebter, aber nicht minder wichtiger Teil der ehrenamtlichen

Naturschutzarbeit als die praktische Arbeit draußen vor Ort. Unsere Aktiven organisierten 2023 mindestens **400 Gruppentreffen, Vorträge, Pflegeeinsätze, Exkursionen** und andere gemeinschaftliche Aktivitäten; sie pflegten Austausch mit Ämtern und Politiker*innen, erstellten Info-Material, pflegten Kontakte zu den Medien und verfassten Artikel.

Neue Bezirksgruppe in Pankow

Neu gegründet hat sich 2023 **eine Bezirksgruppe in Pankow**. Die frühere Gruppe gleichen Namens, die sich seit vielen Jahren auf die Betreuung einiger Flächen im Naturschutzgebiet „Niedermoorwiesen am Tegeler Fließ“ konzentrierte, setzt diese Arbeit nun als **„AG Köppchensee“** fort. **Insgesamt sind etwa 400 Naturbegeisterte in den zehn Bezirks-, drei Arbeits- und sieben Fachgruppen des NABU Berlin aktiv**. Die Ehrenamtlichen leisteten 2023 mindestens **15.000 Arbeitsstunden**. Manche investieren viele Stunden pro Woche in den Naturschutz, andere kommen lediglich alle paar Wochen oder Monate zu einem Pflegeeinsatz vorbei. Willkommen sind sie alle, denn ihr Einsatz bildet **das Rückgrat der NABU-Arbeit** in Berlin. Einige **Highlights dieser Arbeit** stellen wir auf den folgenden Seiten vor – natürlich können wir hier nur eine kleine Auswahl präsentieren.

>berlin.nabu.de/bezirksgruppen

Unsere Highlights 2023

Tauchgang zur Bojenkette Arbeitsgruppe Flughafensee

In Atem hielt die AG Flughafensee im Jahr 2023 neben **vandalisierenden Wildschweinen, kaputten Zäunen und einem Brand im Reservat** besonders die Bojenkette, die das Gebiet auf der Wasserseite abgrenzen soll, aber seit Jahren defekt ist.



Taucher im Flughafensee

Wassersportler*innen wird so gar nicht bewusst, dass sie sich **inem sensiblen Uferbiotop nähern**. Im Sommer 2023 drangen an schönen Tagen häufig mehr als 40 Menschen in das Reservat ein.

Leider gestaltet sich die **Reparatur der Bojenkette schwierig**. Das Umwelt- und Naturschutzamt Reinickendorf vertröstete die Aktiven wiederholt. Deshalb wurde die Gruppe selbst tätig und ließ die **Naturschutz-Taucher*innen des NABU** die Lage unter Wasser begutachten. Ergebnis: Die **Ketten und Verankerungen der alten Bojen sind noch intakt**, es müssten nur neue Scharniere zur Befestigung sowie neue Bojen angeschafft werden.

Strandfeeling in Karlshorst BG Lichtenberg-Hohenschönhausen

2023 übernahm die Gruppe die **Pflege einer eiszeitlichen Binnendüne** im Stadtteil Karlshorst. Die Düne befindet sich auf dem ehemaligen Gelände der Hindernisbahn Karlshorst, nordwestlich der heutigen Trabrennbahn. Auf der Fläche führten die Aktiven **umfangreiche Rodungsarbeiten** durch und entfernten unzählige Pappel- und Robinien-Schösslinge. Erhalten blieben nur die für Binnendünen typischen Baumarten Waldkiefer und Stieleiche.

Bei mehreren Begehungen **erfassten die Aktiven die Flora und Fauna** und erstellten ein erstes **Mahd-Konzept**. Künftig soll in Etappen zu einem günstigeren Zeitpunkt als bisher gemäht werden. Regelmäßig finden Pflegeeinsätze statt, um unter anderem invasive

Pflanzen wie **Robinien und Luzerne zu roden** sowie dünentypische Blumen und Gräser anzusiedeln. Mit der Zeit wird die Düne ihr ursprüngliches Erscheinungsbild



Pflegeeinsatz auf der Düne

zurück erhalten – so wie die bereits seit 2012 von der Bezirksgruppe Mitte betreute Düne im Wedding.

Weniger mähen für mehr Insekten Bezirksgruppe Reinickendorf

Während bei vielen NABU-Gruppen Vögel im Mittelpunkt stehen, geht es in Reinickendorf vor allem um Pflanzen. Die Gruppe legt nicht nur **Blühwiesen** an, pflanzt alljährlich gemeinsam mit Bürger*innen **Tausende Frühblüherzwiebeln**, führt ein **Pflanzenmonitoring auf einem Ackerrandstreifen** in Lübars durch und organisiert botanische Führungen, sondern setzt sich auch dafür ein, dass **Rasenflächen seltener gemäht** werden.



Frühblüher-Pflanzaktion

Zu diesem Zweck traten die Aktiven 2023 vor allem an Schulen heran und wurde für dieses Engagement nicht nur **mit dem 2. Platz beim Reinickendorfer Umweltpreis** ausgezeichnet, sondern auch zu einem von bundesweit **fünf Pilotprojekten der NABU-Biodiversitätskampagne** erhoben. Dass einige der von ihnen betreuten Wiesen sowie der Ackerrandstreifen in Lübars – den Absprachen zum Trotz – zur Unzeit gemäht wurde, konnte die Aktiven nicht entmutigen.

Bezirksgruppen

Bezirksgruppe Friedrichshain-Kreuzberg

Leitung: Eric Neuling
bgfk@nabu-berlin.de

Bezirksgruppe Lichtenberg

Leitung: Jens Scharon
jens@scharon.info

Bezirksgruppe Marzahn-Hellersdorf

Leitung: Camillo Kitzmann
bgmh@nabu-berlin.de

Bezirksgruppe Mitte

Leitung: Christopher Hartl
bgmitte@nabu-berlin.de

AG Köppchensee

Leitung: Katrin Koch
kkoch@nabu-berlin.de

Bezirksgruppe Pankow

Leitung: Jule Köhler,
Rosanna Mersmann,
bgpankow@nabu-berlin.de

Bezirksgruppe Reinickendorf

Leitung: Dana Lorenz
bgreinickendorf@nabu-berlin.de

AG Rummelsburger Bucht

Leitung: Susann Ullrich
ag-rubu@nabu-berlin.de

Bezirksgruppe Spandau

Leitung: Christine Kuhnert
bgspandau@nabu-berlin.de

Bezirksgruppe Steglitz-Zehlendorf

Leitung: Sabine Goedigk
bgsz@nabu-berlin.de

Bezirksgruppe Treptow-Köpenick

Leitung: Franziska Bonitz
bgtk@nabu-berlin.de

AG Flughafensee

Leitung: Frank Sieste
agflughafensee@nabu-berlin.de

Marsch für die Moorlinsen Bezirksgruppe Pankow

Die Arbeitsgruppe Buch der neuen Pankower Bezirksgruppe setzt sich mit viel Engagement für den **Schutz der Moorlinsen Buch** ein. Die AG organisierte Anfang Juni gemeinsam mit anderen Akteuren eine Demo gegen die Baupläne des Se-



Demo in Buch

nats, der am Rande des wertvollen Naturgebiets **ein neues Stadtquartier mit 2.700 Wohnungen** errichten möchte. Über 600 Menschen nahmen am „Umzug der Tiere“ teil. Dennoch wurde im Juni der Rahmenplan „Am Sandhaus“ beschlossen. Die Moorlinsen sind ein **Hotspot der Biodiversität in Berlin**. Hier rasten Kraniche, und gefährdete Arten wie Feldlerche, Pirol, Rohrweihe, Wiesenschaafstelze, und viele weitere werden dort regelmäßig beobachtet. Im Juli wurde sogar eine Nachtreiher-Familie gesichtet, die möglicherweise dort gebrütet hat.

Kopfweidenschnitt am Ufer Arbeitsgruppe Köppchensee

Nach zweijähriger Pause waren die Weiden am westlichen Ufer des Köppchensees wieder reif für den Schnitt. Dienten die so gewonnenen Weidenruten **einst der wirtschaftlichen Nutzung für Korbwaren** oder dem Bau von Zäunen oder Lehmwänden, so geht es heute darum, die ökologisch



Anlage einer Benjeshecke

wertvollen Kopfweiden als **prägenden Teil der Kulturlandschaft** zu erhalten. Inzwischen haben die jungen Weiden ihre angestrebten **runzeligen Köpfe** ausgebildet, die aufgrund ihrer Struktur Kleintieren, Höhlenbrütern oder Aufsitzpflanzen Lebensraum bieten.

Aufgrund von **Vandalismus** verzögerte sich der Beginn der Arbeiten, weil das Schloss an der (bereits zuvor mehrfach zerstörten und reparierten) Tür des Bauwagens blockiert war, den die Gruppe zur Aufbewahrung ihrer Arbeitsgeräte nutzt. Nachdem eilends ein Bolzenschneider aus der NABU-Geschäftsstelle herbeigeschafft worden war, konnten sich die Aktiven ans Werk machen und **alle 14 Weiden „frisieren“**. Aus dem Schnittgut legten sie eine **Benjeshecke** an. Zudem kontrollierten sie den an den Bäumen angebrachten Biberschutz, der teilweise erneuert werden musste.

Anzucht von Wildpflanzen Arbeitsgruppe Rummelsburger Bucht



Ausbringen von Wildpflanzen

Kernaufgabe der Arbeitsgruppe ist die **Pflege von Trockenrasenflächen** am Ufer der Rummelsburger Bucht, wo die Aktiven im Rahmen sommerlicher „After Work Rupfung“-Aktionen invasive Pflanzen entfernen.

Doch die Gruppe geht mittlerweile einen Schritt weiter und **zieht selbst einheimische Trockenrasenpflanzen heran**, um sie auf den betreuten Flächen auszubringen. Für die Anzucht der Setzlinge darf die AG die Räumlichkeiten und Flächen des **Arboretums im Baumschulenweg** nutzen. So wurden im März 2023 **Gewöhnliche Grasnelke, Kartäuser-Nelke, Ährigen Ehrenpreis und Berg-Haarstrang** ausgesät, allerdings keimten im ersten Jahr nur die beiden Nelkenarten. Den anderen Aussaaten gaben die Aktiven noch ein weiteres Jahr, da manche Wildblumensamen erst mit Verzögerung aufgehen.

Mehr als 500 Jungpflanzen konnte die Gruppe zunächst in Einzeltöpfe pikieren und schließlich

in einer gut besuchten Aktion im November auf dem Trockenrasen auspflanzen. Die Setzlinge aus dem Vorjahr waren da bereits zu stattlichen, bodendeckenden Pflanzen herangewachsen.

Sanierung einer Nistwand

Bezirksgruppe Spandau

Auf dem ehemaligen britischen Golfplatz in Spandau, der auch heute noch für den Ballsport genutzt wird, nisten **Uferschwalben** in der Wand eines 100 Meter langen und drei Meter hohen Sandwalls. Im Gegensatz zu Rauch- und Mehlschwalben legen Uferschwalben ihre **Nester am Ende von ausgeschabten Brutröhren in Sand- und Erdwänden** an, die bis zu 60 Zentimeter tief sein können. Leider **bröckelt die Oberfläche der Steilwand mit der Zeit ab** und wird so für die Uferschwalben unattraktiv. Deshalb richteten Aktive der Bezirksgruppe Spandau 2023 die Wand ein weiteres Mal für die Vögel her. Mit **Spaten und Schubkarre** rückten die Aktiven der Sandwand zu Leibe und **stachen die Kante ab**, so dass – rechtzeitig zur Brutsaison – wieder eine schöne, glatte, senkrechte Fläche entstand.



Aufräumen im Fledermausquartier

Fachgruppe BatCity

Im Sommer richtete die Fachgruppe eine Spandauer **Kellerruine aus dem Zweiten Weltkrieg** als Fledermausquartier her. Teils in Eigenleistung, teils mit Unterstützung einer Firma schafften sie insgesamt **19 Kubikmeter Müll** aus dem Keller. Um den streng geschützten Säugetieren bessere Überwinterungsbedingungen zu bieten, sorgten sie zudem dafür, dass die zahlreichen **Öffnungen in den Kellerdecken verschlossen** wurden. Dies **erhöhte die Luftfeuchtigkeit** im Inneren und verringerte Temperaturschwankungen. Darüber hinaus brachten die Aktiven **Quartiersteine und Wandschalen** als neue Versteckmöglichkeiten an. Schon bald konnten sie sich über den Erfolg

ihrer Mühen freuen: Bereits im Winter wurde ein relativ **seltene Großes Mausohr**, die Fleder-



maus des Jahres 2024, in diesem Winterquartier gesichtet. Zudem hatte sich die Gesamtzahl der überwinternden Fledermäuse im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt.

Wildblumen für den Stadtpark

Bezirksgruppe Steglitz-Zehlendorf

Die Aktiven im Süden Berlins reinigte nicht nur **80 Nistkästen im Stadtpark Steglitz**, sondern erweiterten auch die Blühstreifen, die sie in den vergangenen Jahren dort angelegt hatten. Bei einem Arbeitseinsatz im März entfernten sie übermäßig dominante Wildkräuter, insbesondere Giersch und Scharbockskraut, und **brachten eine Wildblumen-Saatgutmischung** aus. Zusätzlich pflanzten sie einige insektenfreundliche Stauden.

Im Herbst waren nicht nur die angesäten Pflanzen aufgegangen, sondern auch **Arten aus der Samenbank im Boden** gekeimt, so dass sich eine **vielfältige Artenmischung** entwickelt hatte. Es stellte sich allerdings heraus, dass die Blühstreifen **weiterhin regelmäßig gepflegt werden müssen**, damit Giersch & Co. die weniger konkurrenzstarken Arten nicht verdrängen.



Fachgruppen

FG BatCity Berlin

Leitung: Silke Voigt-Heucke, Christine Kuhnert
batcity@nabu-berlin.de

FG Baumschutz

Leitung: Antje Balasus
m.scheich@web.de

FG Entomologie

Leitung: Thomas Ziska
ziska@entomologie-berlin.de

AG Friedhöfe

Leitung: Janna Einöder
jeinoeder@nabu-berlin.de

AG Greifvogelschutz

Leitung: Rainer Altenkamp
greifvogelschutz@nabu-berlin.de

FG Hymenopterenenschutz

Leitung: Melanie von Orlow
kontakt@hymenopterenendienst.de

FG Naturgarten

Leitung: Juliana Schlaberg
0179 - 403 69 30

FG Säugetierkunde

Leitung: Anne Berger
berger@nabu-berlin.de

AG „Stadtnatur statt Versiegelung“

Leitung: Juliana Schlaberg
jschlaberg@nabu-berlin.de

„Gerade bei den jungen Leuten ist der Wunsch groß, politisch aktiv zu werden. Letzten Endes müssen wir auf die Politik zugehen, um etwas zu verändern.“

Rebecca Mahneke



Kundgebung am Erdüberlastungstag (großes Bild), „Young Birders Club“ in Aktion (links)

Volle Power für den Naturschutz

Die Naturschutzjugend (NAJU)



Rebecca Mahneke

Landesjugendsprecherin

Kontakt:

rebecca.mahneke@naju-berlin.de

Die Berliner Naturschutzjugend ist **fester Bestandteil der außerschulischen Umweltbildung** in Berlin. Über die Angebote der NAJU erhalten Kinder und Jugendliche Zugang zu **Gruppenaktivitäten, Freizeiten, Seminaren und Gartenprojekten**.

Als Highlight wurden im Jahr 2023 drei neue NAJU-Gruppen gegründet: die Kindergruppe Karlshorst für Kinder von sieben bis neun Jahre, der **Mini Birders Club für junge Vogelfans** zwischen sechs und 13 Jahren sowie die NAJU-Hochschulgruppe TUB.

Der „Mini Birders Club“ ist für **Kinder mit einem besonderen Interesse an Vögeln** gedacht, die in anderen, eher lebhaften NAJU-Gruppen oft etwas zu kurz kommen. Die Nachfrage war groß, der „Mini Birders Club“ zählte am Ende seines ersten Jahres bereits zwölf Mitglieder. **Höhepunkte der insgesamt elf Exkursionen** waren die Beobachtung eines Mittelspechts im Volkspark Niederschönhausen, eines Eisvogels im Südpark Spandau sowie eines Braunkehlchens auf dem Tempelhofer Feld. www.naju-berlin.de

Neue Hochschulgruppe

Die im März 2023 gegründete **Hochschulgruppe TUB möchte den Naturschutz an die Technische Universität Berlin bringen**. Themen sind

beispielsweise die **Lebensmittelverschwendung** in den Mensen des Studierendenwerks und die **Grünflächengestaltung auf dem Campus**. So pflanzen und beantragten die NAJU-Aktiven eine **Wildblumenwiese** auf dem TU-Gelände, die auch genehmigt wurde und im Frühjahr 2024 realisiert werden soll.

Zudem organisiert die NAJU TUB **Fachveranstaltungen zu Natur- und Umweltschutzthemen**, etwa Vorträge zu invasiven Arten oder über Kreislaufwirtschaft und Verpackungsmüll. Die NAJU TUB ist **auch im Studierendenparlament vertreten**, wo Vorschläge für Universitätsleitung und -verwaltung erarbeitet werden, und kann so Lehre, Campus und Einrichtungen der TU beeinflussen. [> NAJU-TUB@naju-berlin.de](mailto:NAJU-TUB@naju-berlin.de)

Ornithologische Nachwuchsförderung

Weiterhin sehr aktiv ist der **„Young Birders Club“ für Jugendliche von 14 bis 21 Jahre**, der 2023 insgesamt 13 Exkursionen anbot. Der Club trägt sehr erfolgreich zur Förderung des ornithologischen Nachwuchses bei. So nehmen immer mehr Mitglieder an **Citizen-Science-Projekten wie der Wasservogelzählung oder dem Monitoring häufiger Brutvögel** teil. Eines der Gruppenmitglieder ist zudem aktiv an der Leitung des jüngeren Pendantes „Mini Birders Club“ beteiligt. [> ybc@naju-berlin.de](mailto:ybc@naju-berlin.de)



Die Kindergruppe Pankow beim Teichbau (kleines Bild) und bei der Beringung von Fledermäusen

„Unsere Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche sind nur durch das Engagement ehrenamtlicher Jugendleiter*innen realisierbar.“

Elisa Sievers

Von der Kita zum Bundespräsidialamt Umweltbildung

Die Gruppenaktivitäten der NAJU Berlin werden größtenteils angeleitet von ehrenamtlichen Jugendleiter*innen, die regelmäßig mit ihren Gruppen Ausflüge planen, Bastelangebote schaffen, experimentieren, Arten bestimmen und Naturschutzprojekte umsetzen. Diese ehrenamtlichen Jugendleiter*innen benötigen eine verlässliche Unterstützung seitens des NABU Berlin, die ihnen bei all den Vorhaben den Rücken stärkt.

Um die Aktiven für ihr Ehrenamt zu wappnen, bieten wir verschiedene Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen an, darunter eine jährliche Jugendleiter*innen (Juleica)-Schulung sowie Erste-Hilfe-Kurse und regelmäßige Netzwerktreffen für den Erfahrungsaustausch mit anderen Ehrenamtlichen. Darüber hinaus ist die Umweltbildungsreferentin des Landesverbands immer ansprechbar, um aktuelle Vorhaben und Ideen zu besprechen und zu fördern. Die Unterstützung unserer zehn Kinder- und Jugendgruppen ist ein wichtiges Anliegen für den Umweltbildungsbereich der Landesgeschäftsstelle.

Umweltbildung für Groß und Klein

In mehr als 30 Veranstaltungen haben wir 2023 zudem selbst Kindern und Jugendlichen die Natur nähergebracht. Dabei treffen wir uns

entweder mit den Gruppen auf einer Berliner Grünfläche oder kommen direkt in die Kinder- oder Jugendeinrichtung. So haben wir in der Bibliothek Zehlendorf im April einen Insektenworkshop mit Hilfe des Insektenrucksacks durchgeführt, und während der Sommerferien gab es einen Workshop zur Artenbestimmung in der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek von Berlin.

Auch für Erwachsene bieten wir regelmäßige Workshops und Führungen an. 2023 gab es in diesem Bereich ebenfalls etwa 30 Veranstaltungen. Ein Highlight war eine Naturführung für Mitarbeiter*innen des Bundespräsidialamtes durch den Tiergarten.

Kinder- und Jugendschutz

Seit diesem Jahr arbeiten wir an der Erstellung eines Kinder- und Jugendschutzkonzeptes und setzen damit den Beschluss der NABU-Bundesvertreter*innenversammlung von 2022 um. Dazu hat sich eine AG Schutzkonzept unter Beteiligung des NAJU Vorstands und der Jugendbildungsreferentin sowie einiger ehrenamtlicher Gruppenleiter*innen gegründet. Die Implementierung des Kinder- und Jugendschutzes in unsere Strukturen ist ein wichtiger Prozess, der uns weiter begleiten wird.

berlin.nabu.de/umweltbildung

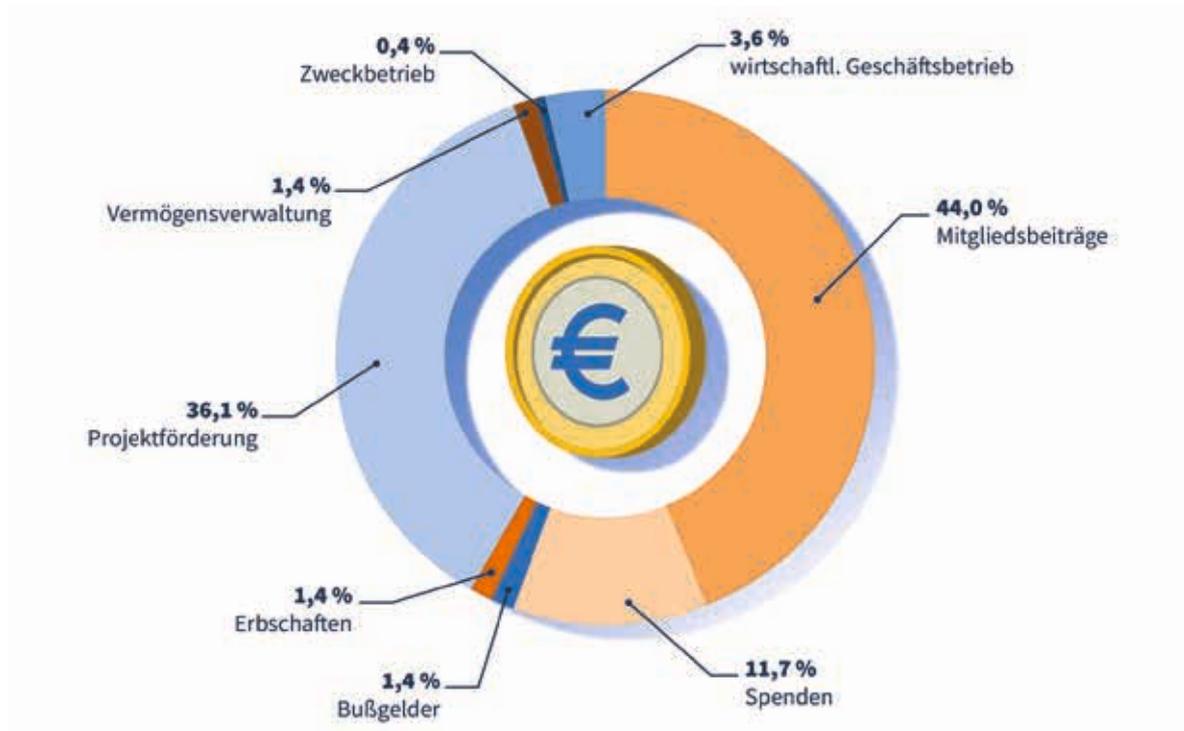


Elisa Sievers

Referentin Umweltbildung

Kontakt:

esievers@nabu-berlin.de
9860837-27



Einnahmen

Schwierigeres Fahrwasser

Finanzbericht 2023

Nachdem die Mitgliederzahl des NABU Berlin mehrere Jahre lang erfreulich gestiegen war, **nahm sie 2023 netto um nur noch 244 Personen** zu. Insbesondere der strukturell bedingte, mäßige Werbeerfolg durch die Wesser GmbH lässt hier nicht auf kurzfristige Besserung hoffen.

Wie immer bildeten die **Mitgliedsbeiträge in Höhe von 534.695,55 Euro** die Hauptsäule unserer Einnahmen. Besonders erfreulich ist, dass unsere Mitglieder mit durchschnittlich 51 Euro nach den Landesverbänden

Hamburg und Sachsen **freiwillig den dritthöchsten Jahresbeitrag im NABU** leisten.

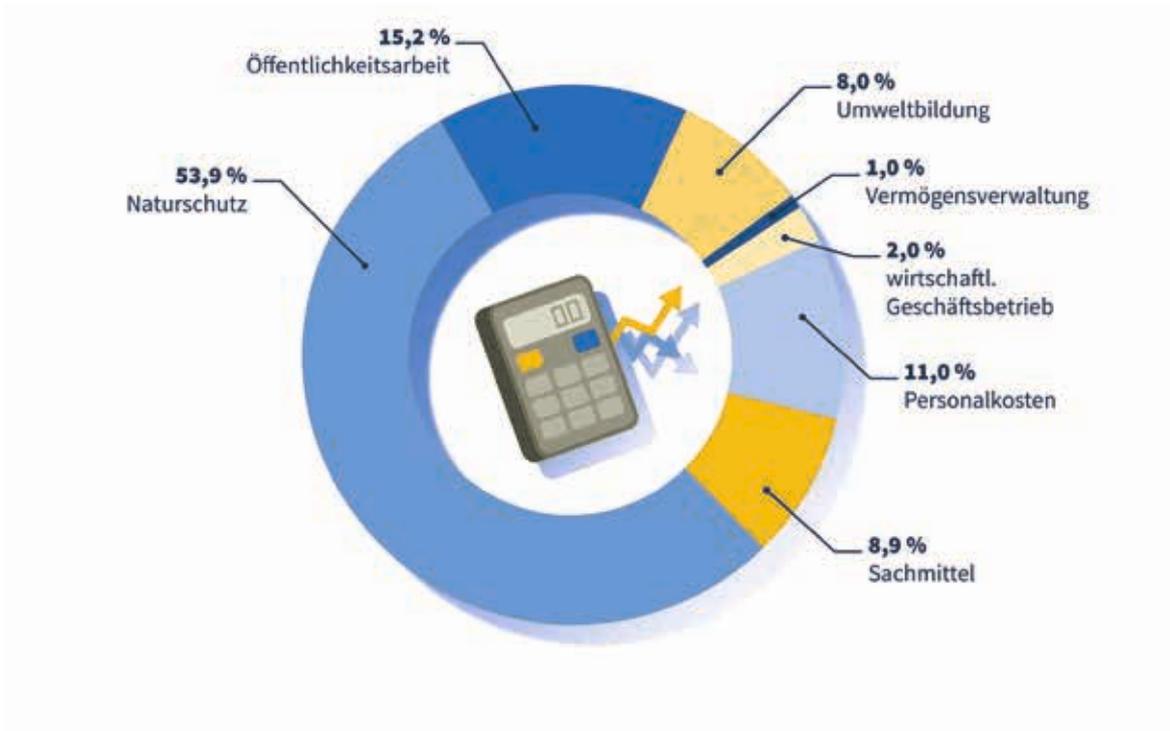
Hinzu kamen **Projektförderungen durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz** in Höhe von 412.982,80 Euro, die für Personal und Sachmittel spezifischer Projekte wie „Artenschutz am Gebäude“ und den Hymenopteren-dienst verwendet wurden. Die dritte Säule, die **Spenden und Patenschaften, steuerte 149.458,50 Euro** zur Finanzierung unserer Naturschutzarbeit bei.

Weiter trugen Erlöse in Höhe von 40.771,62 Euro, zum Beispiel durch den **Verkauf von Ersatzniststätten**, uns zugesprochene **Bußgelder** in Höhe von 18.029,66 Euro sowie **Erbschaften** in Höhe von 18.400 Euro zu einem **erfreulichen Einnahmergebnis von 1.280.290,25 Euro** bei, das ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (1.288.100,00 Euro in 2022) liegt. Diese Einnahmen übertrafen unseren (wie üblich eher konservativen) Haushaltsansatz um rund 204.000 Euro.

Gruppen werben Fördermittel ein

Unsere Bezirks- und Fachgruppen waren 2023 besonders **erfolgreich beim Einwerben und Verausgaben von Fördermitteln**: Über 28.000 Euro wurden einge-

Einnahmen	2021	2022	2023
Mitgliedsbeiträge	451.801	483.589	563.602
Spenden	196.594	234.588	149.459
Bußgelder	9.990	21.385	18.030
Erbschaften	0	0	18.400
Projektförderung	496.076	503.815	461.846
Projektförderung 2. Arbeitsmarkt	0	0	0
Vermögensverwaltung / Mieteinn.	51	8.530	17.549
Zweckbetrieb / Verkaufserlöse	926	523	5.410
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	26.247	35.671	45.996
Insgesamt	1.181.685	1.288.100	1.280.290



Ausgaben

worben und über den NABU Berlin an die Gruppen ausgespielt. Hierbei wurde besonders der vom Bundesverband eingerichtete **Naturschutzmacher*innen-Fonds** genutzt.

Gestiegene Kosten

Während die Kosten der Geschäftsstelle im Planbereich lagen, kam es zu einem leichten Überziehen der Planzahlen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. **Druckkosten und vor allem die Kosten der Verteilung** sind in diesem Bereich weiter gestiegen. Im Bereich Natur- und Artenschutz wurde – wie im letzten Finanzbericht avisiert – mehr investiert, **um die Personalbindung zu verbessern**. Hier wurden um fast 10.000 Euro höhere Ausgaben getätigt als vorgesehen. In der Bilanz ergab sich für den NABU Berlin im Jahr 2023 ein **Defizit von 78.846,31 Euro**, das jedoch um rund 140.000 Euro **geringer ausfiel als ursprünglich geplant**. Die Rücklagen sanken erwartungsgemäß auf 1.454.076,76 Euro.

Der Jahresabschluss 2023 wurde im März 2024 **durch eine Kassenprüferin und einen Kassenprüfer geprüft** und blieb ohne inhaltliche Beanstandungen.

Ausblick 2024

Der Finanzplan 2024 wurde **wieder konservativ aufgestellt**. Die projektierten Einnahmen liegen in etwa im Rahmen des 2023 realisierten Ergebnisses. Vor dem Hintergrund 2023 avisierter und voraussichtlich

2024 **auszahlungsreifer Erbschaften** ist der Haushalt **einnahmeseitig gut abgepuffert**.

Bei den Ausgaben erwarten wir 2024 **erneut Kostensteigerungen für die Geschäftsstelle** (Miete, Gehälter, Energiepreise und Sachkosten). Neue Gruppengründungen sowie eine weitere Juleica-Schulung machen **im Gruppen- und Jugendbereich einen höheren Kostenansatz erforderlich**. Das für 2024 geplante Defizit fällt mit 96.616,62 Euro geringer aus als in den letzten Haushaltsplänen.

Ausgaben	2021	2022	2023
Personalkosten Geschäftsstelle	135.972	160.863	150.791
Geschäftsstelle u. Sachmittel	154.075	178.041	120.918
Projektkosten Naturschutz	709.977	664.688	732.624
Projektkosten Öffentlichkeitsarb.	141.608	198.980	206.128
Projektkosten Umweltbildung	228.669	111.401	108.319
Zweiter Arbeitsmarkt	0	0	0
Vermögensverwaltung / Bankgeb.	5.976	5.146	13.240
Zweckbetrieb / Wareneinkäufe	0	0	399
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	22.023	27.999	26.719
Insgesamt	1.398.299	1.347.119	1.359.136

Ergebnis	2021	2022	2023
Einnahmen	1.181.685	1.288.100	1.280.290
Ausgaben	1.398.299	1.347.119	1.359.136
Jahresabschluss	- 216.614	- 59.019	- 78.846
Vermögen zum 31.12.	1.583.483	1.529.539	1.454.077

Social Day der
Esri Deutschland GmbH in Gatow

Naturschutz statt Schreibtisch

Social Days für Unternehmen



Nina Baudis
Ehrenamtsbetreuung

Kontakt:
nbaudis@nabu-berlin.de
030-9860837-19

Immer mehr Unternehmen bieten ihrem Team die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Social Day während der Arbeitszeit für das Gemeinwohl einzusetzen. An diesem Tag arbeiten die Mitarbeiter*innen nicht wie gewohnt an ihrem Arbeitsplatz, sondern unterstützen tatkräftig einen Verein oder einer gemeinnützigen Organisation. Neben sozialen Projekten sind auch Naturschutzaktivitäten bei vielen Firmen beliebt für Social Days. Entsprechend viele Anfragen erhält der NABU Berlin.

Zaubau und Amphibienschutz

Auch wenn es uns nicht gelingt, allen anfragenden Firmen ein passendes Angebot zu machen, konnten wir 2023 doch acht sehr erfolgreiche Social Days realisieren. So engagierten sich die Unternehmen Novozymis, die Berliner Sparkas-

se, die Deutschen Post AG und das Jobcenter Reinickendorf im Vogelschutzreservat am Flughafensee, wo sie vor allem Traubenkirschen und Pappeln entfernten sowie den Zaun reparierten. Die Neofonie GmbH unterstützte uns bei der Wartung der Amphibienschutzanlage im Landschaftsschutzgebiet „Neue Krugwiesen“, während RepRisk, Esri und ServiceNow tatkräftig bei der Pflege der Gatower Wiesen mitwirkten und dort invasive Gehölze rodeten.

Gerne unterstützen wir Unternehmen ab einer Gruppenstärke von zehn Personen bei der Planung eines Social Days und geben am Tag selbst eine naturschutzfachliche Einweisung. Bei kleineren Gruppen können sich unter Umständen zwei Firmen zusammenschließen. Wegen der langfristigen Planung benötigen wir mindestens zwei Monate Vorlauf.

2024, NABU Berlin

Naturschutzbund Deutschland
Landesverband Berlin e. V.

www.nabu-berlin.de
Wollankstr. 4
13187 Berlin
Tel. 0 30.98 60 837-0
Fax 0 30.98 67 051
lvberlin@nabu-berlin.de

Redaktion und Layout:
Alexandra Rigos

Druck:
Solid Earth

gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier
mit „Blauem Engel“

Bildnachweis:

Titel: Zauneidechse: alsutsky/shutterstock.com, S. 2,3: Collage: Ruth Lankeit (Verw. Fotos: Aufbau Amphibienzaun: Christine Szyska, Aktiventreffen: Ronja Bär, Braunkehlchen: Wolfgang Stürzbecher, Zauneidechse: Joh. Georg Fuchs, Agrardemo: Ben Kriemann, Raufußbussard: B. Rubio, Telefonberatung: Marc Engler, Kiebitz: Ursula Spolders/naturgucker, Hornissennest: Thomas Beissel), S. 6: Rainer Altenkamp: Carmen Baden, LSG Erpetal: Janna Einöder, Team Geschäftsstelle: Juliana Schlberg, 6,7: Collage: Ruth Lankeit (Verw. Fotos: Umweltfestival: Wulf Geißler, Naturschutztag: Christine Szyska, Bojen Flughafensee: Jorinde Bugenhage, Storch: Helga Müller-Wensky, Sensenkurs: NABU Berlin, Biesenhorster Sand: Jens Scharon, Kletterer: Melanie von Orlow, Haussperlinge: Peter Trentz, Strauchpflanzaktion: Ruth Lankeit, Sumpfohreule: NABU-Wildvogelstation), S. 8: Marc Engler: privat, Sumpfohreule, Rotkehlchen: NABU-Wildvogelstation, S. 9: Waschbären: Winston Wolf/shutterstock, Fuchs: Marc Scharping, Claudia Harnisch: privat, S.10: Strauchpflanzung: Ruth Lankeit, Neuer St. Jacobi-Friedhof: Janna Einöder, Janna Einöder: Max Noack, S. 11: Aktion Bauordnung: Juliana Schlberg, Illustration Windkraft: Ruth Lankeit, Juliana Schlberg: Max Noack, S. 12: Kletterer am Magic Mountain: Melanie von Orlow, Asiatische Hornisse: Anna Jürges, Stephan Härtel: Max Noack, S. 13: Haussperling: voronas/shutterstock, Messestand: NABU Berlin, Nina Dommaschke und Imke Wardenburg: Max Noack, S. 14: Pflanzaktion: Christina Ladewig, S. 15: Taucher: Detlev Loll, Düne Karlshorst: Henrik Schwarz, Frühblüherpflanzung: Christina Ladewig, S. 16: Demo in Buch: Juliana Schlberg, Pflanzaktion Rummelsburger Bucht: AG Rummelsburger Bucht, Benjeshecke: Christiane Nolte, S. 17: Aufräumaktion im Bunker: Nina Dommaschke, Blühstreifen: BG Steglitz-Zehlendorf, Aktion Uferschwalbenwand; Bernd Obst, S. 18: NAJU-Aktion Erdüberlastungstag: Jörg Farys, YBC: Matthias Mundt, Rebecca Mahneke: NAJU Berlin, S. 19: Teichbau: Annette Prien, Kindergruppe Pankow: Barbara Sax, S. 20/21: Grafiken: Ruth Lankeit, S. 22: Social Day in Gatow: Esri Deutschland GmbH S.22: Grafik: Ruth Lankeit, U4: Apfelernte im NABU-Naturgarten: Bernd Langfeldt





**Für mehr Natur in der Stadt.
Wir machen Berlin jeden
Tag ein bisschen grüner.**